

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
38 (1924)**

266 (13.11.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-477234](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark frei Haus, für Abolter von der Expedition (Peterstraße Nr. 70) 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat - 1.50 Goldmark --

Republik

Preis 10 Pfennig

Anzeigen-Grundpreise: Willi-
helmshaven ob. deren Raum für Küste-
Willi- Wilhelmshaven und Umgegend
sp. Familienanzeigen 50 Pf., alle
Anzeigen ausser. Inseraten
12 Pf., Reklamen d. Millimeter-
zelle lokal 30 Pfennig, aus-
wärtig 50 Pfennig. Robust
nach Tarif. Plakatschichten
-- - unverbindlich

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 70,
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 13 November 1924 * Nr. 266

Redaktion: Peterstraße 70
Fernsprecher Nr. 58

Die Indexfrage.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Reichsindekskommission wird am Montag nächsten Woche zusammengetreten. Zu den Verhandlungen schreibt uns Kurt Heinig, der Mitglied der Kommission ist, u. a. folgendes: Der Reichsindex entsteht auf die Art, daß aus einer gröheren Anzahl von Städten und Gemeinden allmählich, von Arbeitnehmern und Arbeitgebern mitunterstrichen, Lebensmittelpreise usw. nach Berlin gemeldet werden. Natürlich würde bei den Feststellungen der Teuerungsurve ein falsches Bild entstehen, sobald einfach der Kilo Preis für Kartoffeln z. B. mit dem Kilo Preis für Brot zusammengezählt und dann im Durchschnitt die Veränderung gegenüber der Vorwoche errechnet würde. Das Gewürz spielt im Haushalt eine andere Rolle als Kartoffeln, Fleisch, Brot usw. Aus diesem Grunde werden die Teuerungszahlen aller Lebensbedürfnisse zusammen in ein bestimmtes Verhältnis gelegt, nach einem sogenannten Wertigkeitschema berechnet.

Aber auch die Berücksichtigung der quantitativen Bedeutung des einzelnen Nahrungsmitteis ergibt noch keinen ehrlichen Reichsindex. Um an ihn heranzukommen, werden die gefordert berechneten Rohstoffzitate gewissermaßen querfortisiert, nach Städtegruppen und Gruppen zusammengefasst. Erst die Zusammenfassung und der Durchschnitt dieser Ziffern ergibt die Reichsindexziffer.

Es muß festgestellt werden, daß die Berechnungsmethode unserer Indexziffer objektiv zuverlässig ist; irgendwelche Geheimnisse oder ähnliches sind in der Indexfindungsmethode nicht enthalten. Man meint häufig, sie erüttelt doch. Diese Annahme beruht aber darauf, daß häufig in die Indexziffer etwas hineingebracht wird, was gar nicht in ihr liegt. Sie ist im besonderen — wie nicht oft genug gefragt werden kann — kein Teuerungsmaßstab für ein Existenzminimum.

Der allfällige Vertumt ist jene Verweichung der Teuerungsziffer mit dem sogenannten Existenzminimum, mit der "Normalisierung" einer Arbeiterfamilie. Natürlich wird die Teuerung im Reichsindex zuerst an Waren gemessen, die im Volkshaushalt eine entscheidende Rolle spielen, und es ist noch zu erwarten, ob dabei bisher alles berücksichtigt wurde, was im besonderen für den Arbeiter wichtig ist. Aber es darf nicht angenommen werden, daß die im Index ausgedrückte Preiskurve die Höhe der Lebenshaltungskosten einer Arbeiterfamilie darzustellen vermag. Der Unterschied zwischen Preisziffer und Lebenshaltungsniveau wird deutlich, wenn man sich vergleicht, daß die Waren-Preissumme nach dem Wertigkeitschema des Reichsindex jetzt — wie Aussicht erwartete — monatlich 160 Mark ausmacht. Mit anderen Worten: Der Reichsindex des vergangenen Monats ist auf ein Ausgabenchema gestellt, das 160 Mark beanspruchte. Es gibt in Deutschland nicht viel Arbeiter, die wöchentlich bis 40 Mark Einkommen haben.

Aus unserem Beispiel erhellt, daß die Kritik der Reichsindexziffer, die deren Grundlage als ein ungerechtes Existenzminimum befämpfen, auf dem falschen Wege sind. Die Fehler des Reichsindex liegen auf ganz anderem Gebiete. Die derzeitige Berechnung zieht nämlich nicht durch alle Ausgabeposten einen Querschnitt, die im Arbeiterhaushalt heute eine entscheidende Rolle spielen. Der derzeitige Reichsindex gibt nur einen Teil der Preishöhen an, die im Proletarierhaushalt eine Rolle spielen.

Man darf sich aber auch von einem verbesserten Reichsindex nicht allzuviel versprechen. Er wird immer — auch bei einer Idealgrundlage — nur einen Annäherungswert besitzen, ist er doch der Querschnitt durch die Warentrete eines Sechzehnmillionen-Volkes mit all dessen unterschiedlichen Marktgebunden und Preisgestaltungsburschen.

Ein besonderes Kapitel ist die Anwendung der Reichsindexziffer bei dem Vergleich zwischen Vorkriegslohnen und derzeitigen Arbeitnehmerentlohnungen. Es wurde neuerdings durchsetzt, daß diese der Reichs-Preisziffer der sogenannten Friedensreallohn errechnet.

In den Reallohnberechnungen des Reichsstatistischen Amtes scheint vor allem folgender wesentlicher Fehler unterlaufen zu sein. Es ist bisher schon von einer ganzen Reihe Gewerkschaften nachgewiesen, daß die jenen Berechnungen zugrunde gelegten Löhne der Vorkriegszeit zu niedrig angenommen worden sind. Damals nur in schwachen Gruppen Geltungsbereich bestehende Tarifmindestlöhne sind statt des allgemein üblichen Akkordlohnideals zur Berechnungsgrundlage gemacht, eine ganze Reihe anderer Fehler sind unterlaufen. Bei den heutigen Löhnen sind sogenannte Norm-Lohnerhöhung, die über den Aktiustag hinaus in manchen Tarifen herangezogen worden sind, als effektives Einkommen gerechnet worden, und ähnlich.

Angesichts dieser Latschen muß betont werden, daß die sogenannten Reallohnberechnungen des Reichsstatistischen Amtes, die in alle Lohnverhandlungen als Unternehmer-

Vor dem Ende der Bewegung. — Die Dienstagssitzung des Nationalrats.

(Wien, 12. November. Radiosendung.) Die Verhandlungen des Präsidenten der österreichischen Bundesbahnen mit den Vertretern der Eisenbahnerorganisation über die Beilegung des Streites haben am Dienstag abends gegen 7 Uhr ihr vorläufiges Ende gefunden. Die Vertreter der Organisationen nahmen die Vorschläge der Bundesbahndirektion, vornehmlich der Zustimmung ihrer Mitglieder, an. Am heutigen Mittwoch treten die Eisenbahner zur Sitzung wieder zu den Vorschlägen aufzunehmen. Die Vertreter verpflichten, in ihren Reihen auf die Annahme der Vorschläge einzutreten. Es besteht dennoch die Aussicht, daß der Streit schon am morgigen Donnerstag für beendet erklärt wird.

(Berlin, 12. November. Radiosendung.) Der Hauptvertreter der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, der über 400 000 Eisenbahner vertritt, ist auch in einer Sitzung, an die stellvertretende österreichische Eisenbahner ein Telegramm folgenden Inhalts zu richten: „Die Vollziehung des Hauptvertrages der deutschen Reichsbahn, die am 11. November in Berlin tagt, spricht die lämpfenden österreichischen Eisenbahner, die während der Kampagne aus. Die Gesellschaftsheit, mit der unsere österreichischen Kollegen im Kampfe stehen, gibt uns die Gewissheit, daß sie ihre Sache gegen alle Wertheände zu einem vollen Erfolg führen werden.“

(Wiener Eigenmeldung.) Die Dienstagssitzung des Nationalrats hat nur 1 hr dauert. Der Präsident macht von Rücktritt der Regierung Wirth eine leichte Sitzung auf Donnerstag an. Tagesordnung: Renovatio der Regierung. Im Namen der Sozialdemokraten gab Dr. Danneberg die Erklärung ab, daß die Sozialdemokraten mit Rücksicht auf die Verhandlung, die gegenwärtig mit den Eisenbahner verfolgt werden, von einer Beliebung des Eisenbahner-Vertrags am Dienstag absehen. Nach der Sitzung trat der Hauptausschuß zusammen. Auf Antrag der Christlich-Sozialen wurde mit 8 gegen 6 Stimmen Dr. Seipel erneut zum Bundeskanzler bestimmt. Dr. Seipel nahm die Wahl an und erklärte, daß er zunächst mit den Parteien verhandeln müsse, um schließen, ob die Sanierung nicht gestoppt werde. Es wurde auf Grund dieser Verhandlungen am Donnerstag Vorschläge für die neue Regierung machen. Darauf wurde der Hauptausschuß für Donnerstag 10 Uhr einberufen.

(Berlin, 12. November. Radiosendung.) Die vor mehr als einem Jahre waren der Teilnahme an dem Kultus in der Sitzung Rüstlin verurteilten Angehörigen der Reichsorganisation



Wer das ist? Du rätselst doch umsonst herum, lieber Leser. Deshalb zur Aufklärung: Vor uns sitzt Herr Willelm Basse, Staatspräsident des Kreisstaates Württemberg und einer von den den sogenannten Feindern, im Reichstag. So mögte sich Herr Basse aussuchen, wenn er die Uniform seines Vaters angiebt, der ein französischer Major war, 1870 gelungen genommen wurde und in Deutschland blieb, war er sein Sohn zum großen Patrioten gebraucht hat, der andern Deutschen, die noch einen deutschen Vater gehabt haben, sagen darf, was eindrückliche Vaterländerei ist. Wenn Herr Basse nicht ganz humorlos ist, läßt er sich in Vaters Uniform photographieren und fügt dies in seiner Präsentation.

argument eingang gefunden haben, keine volle Bereitschaft haben. Sie beruhen nicht immer auf exakten Grundlagen und sind durch ihre Verbindung mit der ungerechten Ziffer einer weiteren bedenklichen Fehlerquelle unterworfen.

Reden die Ausgestaltung des Reichsindex gehört eine

rechten sofort nach Abschluß des Protests ein Geschäft mit dem Ziel eines längeren Strafauftakts ein. Sie begründeten dieses damit, daß ihre Eröffnungen durch die sofortige Strafverhütung verhindert würden. Das wird bestätigt sein, daß sämtliche Gewebeabschluß waren. Die Teilnehmer hätten sich bei der Ausführung ihrer Ideen die Vernichtung ihrer Existenzen selbst beigegeföhrt, sie hätten sich ihre Schritte früher auch in dieser Hinsicht überlegen müssen.

Tirpiz fährt nach Doorn.

(Meldung aus Amsterdam.) Wie verlautet, wird Großadmiral a. D. v. Tirpiz in den nächsten Tagen in Doorn eintreffen.

Tirpiz scheint das Bedürfnis zu haben, bei Wilhelm seine Erinnerungen oder bessere Erinnerungen zu reaktivieren.

Ein Kommunismusprozeß in Keral.

(Kovalam, 12. November. Radiosendung.) Am gestrigen Dienstag begann hier der langvorbereitete Prozeß gegen 19 Kommunisten. Ihnen wird vorgetragen, einen bewaffneten Staatsstreich zu planen. Die Kerala-Kommunisten, die in einer illegalen Organisation automatisch schließen sind, proklamieren für diese Tage und Anlaß der Eröffnung des Prozesses den Generalstreik. Diese Parole hatte aber keinen Erfolg. Innerhalb, da die Regierung das Gerichtsgebäude unter starken militärischen Schutz gestellt.

Der Streik der Berliner Hochbahner.

Aus Berlin wird uns berichtet: Der Streik der Berliner Hochbahner hat im Verlaufseinen der Reichshauptstadt die größte Vermürung angerichtet. Die übrigen Verkehrsmittel auch nicht fern ins Lande, den Niemanden allein zu bewältigen. Dabei ist ein Ende des Streites noch nicht abzusehen. Bis zum Dienstagabend hat noch keine Behörde, auch nicht die Reichsbahndirektion Berlin als Rücksichtsbüro, eingegriffen. Der Scheidungspruch für das Hochpersonal, der am 8. November für verbindlich erklärt worden ist, wurde abgelehnt. Tatsächlich ist die dortin vorgesehene Lohn- und Dienstregelung völlig unbillbar. Wäre es gegenüber früher eine Aufhebung von durchschnittlich etwa 9 Mark im Monat vorgesehen. Aber die Hochbahngesellschaft Beamten, die Zugführer und Weichensteller, erhalten danach als Höchsttarif, der erst nach Elbfahrer-Dienstzeit erreicht wird, nur einen Stundenlohn von 67 bis 72 Pfennig. Bei 230 Stunden Arbeitzeit im Monat stellen sie sich also auf das geringe Einkommen von 156—167 Mark. Die Schwierigkeit des Dienstes und die Verantwortung, die gerade auf diesem Personal lastet, ist nur zu ermessen, wenn man weiß, daß in den Dienstverleihsstunden alle zwei Minuten ein Zug läuft. Die Rücksichtzulage macht den Betrieb bis 4.00 Uhr im Monat auf. Unterkunft kostet die Abzüglich monatlich rund 30 Mark, die für die Dienstkleidung 8 Pfennig abziehen. Da die weibliche Personal an den Hochbahngesellschaften stellt sich nur von 106 bis 117 Mark im Monat. Die Forderung des streikenden Hochbahner geht davon, daß Zugführer und Weichensteller eine Aufhebung bis zum Betrage von 167—200 Mark monatlich und Zugbegleiter und Wagensteigerhoffner 123—171 Mark erhalten. Darüber hinaus fordert das Verkehrsamt auch eine Verkürzung der Dienstzeit.

Zur Lohnbewegung der Eisenbahner.

Bu dem gestern gemeldeten Ergebnis der Lohnverhandlungen mit den Eisenbahnerarbeitsmarkten wird von kompetenter Stelle noch mitgeteilt: Die Lohnverhandlungen der Eisenbahner, die auf Dienstagmittag wieder neu aufgenommen worden waren, haben definitiv zu einem gewissen Abschluß geführt. Das Ergebnis der Verhandlungen bringt keineswegs eine restlose Erfüllung der Forderungen der Gewerkschaften, es schafft aber — das darf man betonen — bis zur Entscheidung des Verwaltungsrates eine gewisse Entspannung.

Es ist von den Gewerkschaften eine allgemeine Lohnerschöpfung von 9 Prozent im Durchschnitt durchgeführt worden. Die Lohnerschöpfung soll am 1. Dezember in Kraft treten. Die Sozialzulagen bleiben in ihrer bisherigen Höhe, ebenso bleiben die Spannungen zwischen den Eisenbahnerarbeitsmarkten. Außerdem soll zur engen Angleichung an die Lohnverhältnisse in den Industrie eine Revision der Eisenbahnerzulagen erfolgen; es handelt sich dabei etwa um 30 Cent in Deutschland und in der Hauptstadt mehr um eine Angleichung nach oben als nach unten. Wenn der Verwaltungsrat der Reichsbahn zugibt, dann wird er diesem den Eisenbahnerarbeitsmarkten einführen erlaubt. Das Ergebnis soll sich auf 106 bis 117 Mark erhöhen. Darüber hinaus fordert das Verkehrsamt auch eine Verkürzung der Dienstzeit.

In der gestrigen Sitzung der Essener Stadtverordnetenversammlung wurde Staatsrat Bracht mit 47 Stimmen von 62 abgelehnt, gültigen Stimmen zum Oberbürgermeister der Stadt Essens gewählt.

Der Magistrat der Stadt Hannover hat beim Antreten des Oberbürgermeisters Leinert, ihn am 1. Januar 1925 mit den ihm zustehenden Beziehungen in den Bürostand zu versetzen und ihm bis dahin zu verurteilen, zugestimmt.

amliche Nachrechnung aller bisher veröffentlichten Reallohnziffern und etwas mehr Voricht bei zukünftigen Berechnungen, die die Relativität aller Zahlen deutlich erkennen lassen müssen. Nur so kann die Arbeit des Reichsstatistischen Amtes bei Lohn- und Gehaltsverhandlungen wieder einen Argumentationswert erhalten.



Widderung verschiedener Begegnungen und eines örtlichen Spezialitäten wegen dieses Vergessens zu 50 Mark Geldstrafe zu zahlen. **Schauspielhaus.** Aus dem Bureau des Schauspielhauses wird und eingetragen: Heute und morgen leichte Aufführungen "Die bewunderte Eide" von Bernd Haupmann. Gana kleine Preise. Ab Sonnabend, täglich 1.30 Uhr abends: "Wolkenstein's Lager". Die "Piccolomini" von Schiller. Der Vorberat ist eröffnet und sind Karten zu haben bei dem Meineke, Spartenreiseführer, Gießeckstraße, bei Galt, Spartenreiseführer, bei Moon und Wilmanns, sowie im Hotel der Theaterstraße.

Der Urtypus des Eigentums. Der soziale Besuch der Volksschule hat bewiesen, daß der Bildungsabschluß mit dem Vorberat nicht nach dem Themen einen guten Griff gemacht hat. Die Vorberat war die einzige Vorbereitung, die vorliegt. Die Schule führte nach diesem Maßstab auf das Ereignis des ersten Abends, die Schule durch die historischen Entwicklungsschritte des Staates und des Eigentums. In anständiger Weise reichte er diese Entwicklung bis zum heutigen Tage, in Hinsicht auf die sozialen und politischen Entwicklungsschritte, die diese Entwicklung bedingen und noch bedingen. Langsam, immer durch äußere Entwicklungsschritte dazu gedrängt, folgten in grauer Vorzeit auf die Dienstbarmachung der Tiere, nach Herkunft, mit dem Sohn beginnend, die Dienstbarmachung der Männer, im Kampfe geschlagenen Gefangenen. Auf den Herkunftslanden zu gewaltsamen Auseinandersetzungen kam es, mit dem Sohn, dem Bruder des anderen, um einen zu machen. Die Wohl von "Aubern", vorgenommen nach den Geschäftspunkten, den sozialen Nachkommen zu machen, ergab mit der Zeit eine soziale Schädigung dadurch, daß diese Hauptlinie der Bevölkerung den größten Anteil der Beute für sich beansprucht haben dürften. Dies gilt wieder das Wort: "Mein Nutzen ohne Dienstleistung". Denkt durch die materielle Verfestigung der Oberfläche (Hauptlinie, Kriegsunterstützung) ergibt sich für die Wohlhabende, die eingeschworene zur späteren Aristokratie. An vielen Stellen führt die Vorrangigkeit die heutigen Umwandlungen des Eigentumsformen im laufenden Staate des Rechts vor. Waren doch im römischen Reiche die Eigentumsformen nach sozialen Rangordnungen und politischen Tatsachen schwankungen unterworfen. Privilegiengesellschaften wechselten ab mit jenen für das Gemeindeselbstbeste. Am neuesten Zeit geben die Anstrengungen der Familie Hohenstaufen, ursprüngliche Gemeindeselbstbeste in Prinzessinnen umzuwandeln, einen guten Beispiel. Nichtsdestotrotz löschen den Vorberat für seine ausdrücklichen Ausführungen. Der Bildungsabschluß kann heldhaft über ein polnesches Erbteil hinaus.

Mitglieder des Altenheims. Die Weinbauabteilung hat. Sie ist die der allgemeinen Betriebsmittel, Vereine und Verbänden nach der Möglichkeit, um den vom Schriftsteller geschilderten oder durch Statistik und Alter niedergeschriebenen Menschen zu helfen, nachzuhelfen. Weite Kreise der Volksbildung haben die Anstrengungen ihrer öffentlichen Amthäler in ihr Dera eingedrungen: die des Altenheims, des Viehbaus und des Kindes. Von Zeit zu Zeit wird diesen Bürgertümern und Alten durch Veranstaltungen und Spenden eine Freude gemacht, die diese auch ihres Lebens Einerlei freudig durchzuführen sollen. Wie aus dem Anfangsteil ersichtlich, veranstaltet die Volksbildung das Verhördien des niedergeschriebenen Menschenvergnügen, dem 250 Sänger angehören, am Sonntag den 30. d. M. vormittags 11 Uhr, in den Deutschen Bildhäusern eine große Menschenfeier zu Gunsten des Altenheims, um mit dem Erb der Kolosse eine besondere Weihnachtsfreude zu bereiten. Mindestens fünf aus der Verband der Männer- gelangweile des Philharmonischen Orchesters unter Leitung Richard Roser, die Sängerin Maria Scherer und Herr J. Dreyer an Kloster, von dem die Anregung dieser großen Veranstaltung ausging.

Domänenabteilung. Auf die heute abend 8 Uhr im Domänenhof stattfindende Sitzung ist hingewiesen, da eine wichtige Tagesordnung zu erledigen ist.

Die Stimmittel zur Reichstagswahl. Die Stimmittel werden für jeden Wahlkreis amtlich hergestellt in der Weise, daß die Stimmzettel alle zugelassenen Kreiswahlbehörde unter Anhabe der Partei und Einzuflussung der Namen je der ersten Bewerber enthalten. Die Stimmzettel erfolgen derart, daß der Wähler durch ein auf den Stimmzettel gesetztes Kreuz oder auf andere Weise kennlich macht, welchen Kreiswahlbezirk er seine Stimme geben will; weitere handelsübliche Rücksichten machen den Stimmzettel ungültig.

Anglifluss auf den Industriewerken. Die Leitung der Industriewerke A.-G. sendet uns folgende Mitteilung: Gestern fiel der 7. Jährige jungenhafte Arbeiter Körber von einem Arbeitsplatz, auf welchem er mit dem Abtransport von Säcken beschäftigt war, in den Hafen. Seine Mitarbeiter Henke, Wöhland und in Dörries waren kurzfristig unter Hinterziehung der persönlichen Gefahr sofort nach und hielten Körber solange über Wasser, bis durch entsprechende Hilfe von Land aus eine Rettung aller vier Personen

möglich war. Den Arbeitern Henke, Wöhland und in Dörries fand am dieser Stelle der Tod für ihre mutige Tat aufschreiend.

Wilhelmsbadener Tageblatt.

Herr Sporer und Wöhland. Am Donnerstag den 18. d. M. fanden im Werkshaus eine öffentliche Versammlung statt, in der notwendige Ausführungen vorgenommen werden.

Die Rat der Alten. In der Wohlfahrtsohne droht jedoch obend ein alter Irrwitz infolge eines Schwärzeanfalls zusammen. Er wurde in einer Wohnung gehützt und konnte danach seinen Weg leichter forschern. Jedenfalls lehnte er jede weitere Hilfe ab.

und Biegloebesther Verbindung vertreten. Von den Kommunisten, die bisher nicht im Stadtteil vertreten waren, giebt Doctor Louis Wermes ein. Der Hausfrauenverein wird im Stadtteil nicht vertreten sein. Es wurden im ganzen 2775 Stimmen abgegeben, welche eine Wahlbeteiligung von rund 50 Prozent ausmachen. Es ist bedauerlich, daß die Einwohner immer noch nicht einsehen, was von den Wahlen abhängt. Besonders in den Arbeitervierteln war die Wahlbeteiligung schlecht. Wie werden ja in den nächsten drei Jahren erfahren, was es heißt, sich den Wahlen zu enthalten. Wahlgeld heißt Wahlrecht und wer diese Praxis nicht ausübt, verliert ein Recht auf Freiheit.

S. Auflistung der Sparstellenbücher. Die Inhaber von Sparstellenbüchern werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei der Sparsoziale, auf die Buch lautet, eine Auflistung ihres Sparfassungsgebäudes schriftlich oder mündlich vorbringen können. Der Antrag mag bis Ende dieses Jahres gestellt sein. Wenn der Antrag mündlich erfolgt, so ist das Sparstellenbuch mitzubringen. Ein brieflicher Antrag würde folgendermaßen aussehen: An die Sparsoziale des Stadtteils Oldenburg. Hiermit melde ich mir ein Sparstellenbuch auf. Bitte, um Aufmerksamkeit auf und bitte um geistige Behandlung. Unterchrift (Vor- und Zuname), Stadt, Straße und Wohnnummer.

S. Schätzliche Wertschätzung. Die Lichtbeleuchtung in den Häusern läßt viel zu wünschen übrig. Besonders die Anwohner der Koppenstraße klagen darüber, daß manchmal das Licht des Übends so dunkel brennt, daß man kaum die Zeitung lesen kann. Sollte das nicht zu ändern sein?

S. Landgemeinde Barel. Ergebnis der Wahl. Die Wahlbeteiligung war auch in der Landgemeinde sehr schwach. Von 4000 Wahlberechtigten wurden 2000 Stimmen abgegeben, welche einer Wahlbeteiligung von rund 50 Prozent entspricht. Der Bürgerverein erhielt 97 Stimmen (7 Mandate). Von diesen wurden Landwirt W. Stünker (Mallenbüchsen), Landwirt Joh. Weyers (Ochsenberge), Kaufmann Ann. Görres (Altjüden), Landwirt W. Apel (Tange), Landwirt Adolf Blanke (Dampen), Landwirt Carlota Meiss (Beurenmoor), Landwirt Wihl. Müller (Constance) in den Gemeinderat eingezogen. — Der Kleinbauern- und Handwerkerbund erhielt 764 Stimmen und 5 Mandate und wird durch Bauherrn H. Böker (Rosenberg), Landwirt Hinrich Rothen (Grünenkamp), Landwirt Frieder. Doose (Neuborg), Sägewerkeleiter Wilh. Logemann (Altjüden), Kolonist Wilh. Müller (Spiekerfeld) vertreten sein. — Die Sozialdemokratische Liste erhielt 719 Stimmen (5 Mandate), wobei folgende Genossen in Frage kommen: Farmer Gehr. Beelten (Oberstrohe), Arbeiter Georg Thelen (Gardemoor), Schäfer J. Haage (Vipperfeld), former Paul Bünchholz (Winfelschede) und Häusling Georg Rademacher (Reudorf). — Der Mieterverein mit 182 Stimmen erhielt ein Mandat und zwar den Arbeiter Friedel. Westen, Mieterverein 182. Der Kleinbauern- und Handwerkerbund und der Mieterverein bilden mit den Sozialdemokraten zusammen mit 18 Mandaten eine Mehrheit gegenüber dem Bürgerverein.

Landgemeinde Barel. Wahlberichtsausgabe. Die Wahllokale ist auch hier geschlossen. Das Resultat ist: von 4000 Wahlberechtigten haben 2000 ihr Wahlrecht ausübt. Runddaten erhalten: Großhause 7, Kleinbauern und Handwerker 5, Sozialdemokraten 5, Mieterv. 1. Rund 210 Stimmen, das sind 1/4 Runddaten, sind durch die Verhältniswahl des Arbeiterviertels plötzlich verloren gegangen. Ob die Arbeiter wohl herauslernen werden? Am Nachmittag war das Wahlgeschäft recht flott. In den einsatzlosen Stunden kamen zahlreiche Wagen mit ganzen Haushaltungen an. Wenn die Arbeiter auch nur einmal die Augen aufmachen würden und zusehen, wie die bestehenden Nöthen mit ihren Fahrwagen auf Sammeltreppen zur Wahl fahren, kämen sie sicherlich, wenn es nicht ein guter großer Brodel ist, wieder doch in sich schlagen und schwören, daß nächste Mal bin ich auch dabei. Auch den Demagogos im Mieterverein müssen die Augen aufmachen, wenn sie in Zukunft ihre Tätschel nicht ausdrücken, sondern in der Verhältniswahl fahren. Von den Parteien müssen auch alleine erwartet werden, daß auch einmal Wahlrecht genutzt werden wird. Es kann nicht so weiter gehen, daß nur ein ganz kleiner Teil die Arbeit macht und der große Teil nurslugt codet, nur dann werden auch wir einmal Erfolge haben.

Oldenburg.

Schulfragen in Oldenburg. Die Gestaltung des Schulmusters der Stadt Oldenburg ist für die nächste Stadtalsparzidee eine der wichtigsten Aufgaben. Bereits sind vom bisherigen Stadtteil einige grundlegende Beschlüsse gefasst worden, wie z. B. der Beschluß über

Aus Borels Industrie.

II.

Das Eisenwerk Barel A.-G. kann schon auf eine längere Zeitspanne zurückblicken. 1848 gegründet, begann das Werk als Firma J. Schulz u. Co. mit einer Gießerei. Dann folgten mechanische Werkstätten mit Schleifmaschine und 1854 wurde dazu ein Puddel- und Walzwerk errichtet. Als 1867 das Werk als Aktiengesellschaft für Eisen-Industrie und Maschinenbau in Barel an der Jade weitergeführt wurde, befand es aus Gießerei mit täglicher Fertigung von 8-10.000 Pfund Gusshäusern, mechanischer Werkstatt, die Dampfmaschinen für die Hüttenwerke Oberburg und Hannovers für Holzfälgemühlen und Walzwerke lieferte und einem Walzwerk für Eisen und Bleche aller



Eisenwerk in Barel.

Art. Die wirtschaftliche Krise in den 80er Jahren zwang dazu, das Walzwerk stillzulegen, da es sich gegen die Großindustrie an der Jade nicht behaupten konnte. Im Jahre 1907 wurde das Werk in Eisenwerk Barel A.-G. b. b. und im Jahre 1921 in Aktiengesellschaft umgewandelt.

Heute ist das Eisenwerk Glengerecht für Klein- und Hochofenanlagen, verbunden mit Werksalzgerüben und Stahlgerüben, mit einer Produktion von 500 Tonnen monatlich und die Eisenfabrikation für Schiffe, Kessel- und Dampfmaschinen erreicht eine Produktion von mindestens 500 Tonnen monatlich. Dampfmaschinen

für Eisenbahn, Maschinen-, Kessel- und Dampfmaschinen, speziell für Elektrische Industrie, wie Gießerei, Metallerei, Schmiede, Wälzwerke, Wälzmaschinen usw.

Als die Preisherrlichkeit, für deren Arbeit noch Borel der Redaktion des "Gemeinnützigen Will-Minne" in rühriger Tätigkeit die Vorbereitungen eingestellt und durchgeführt hatte, das Werk beschäftigte, wurden gerade die Kosten für einen großen Erlass, der in der Gießerei selbst einen Teil der Form, nämlich der untere in einem großen Formkasten hergestellt wurde. Raupeine haben diesen Teil hoch gehoben und ließen ihn auf einen Teil, der in einer Form mit unerträglicher Formgröße hergestellt werden. Gierige Haken, die in eine Form mit einstellenden Dämpfen in gewissenfester Weise hergestellt sind, kann der Guss beginnen. In erster Linie für den Guss war auch die Gestaltung über die Stahlherstellung. Nachdem das Eisen mit dem Feuerungsmaterial zusammen geschmolzen ist, wird es dem Schmelzofen für den Stahl zugeführt. In diesem steht es bis zu einer bestimmten Höhe. Über dem flüssigen Eisen steht ein Luftzug, der die nach im Ofen befindlichen Bestandteile des Stahlofens, des Siliziums und des Mangans reduziert. Und je nach der Reduzierung ist die Beschaffenheit des Stahles, dessen Prüfung durch Berechnen unter hohem Druck und durch chemische Untersuchungen im Laboratorium geschieht. Genauso Prüfung des Schmelzprozesses beim Stahl ist daher erforderlich. Die Arbeit in einer Gießerei ist mit großen Gefahren für die Arbeiter verbunden. Durch die geringe Anzahl kann namenloses Unglück geschehen.

Nicht ganz so gefährlich, aber doch mit mancherlei Nachteilen gesundheitlicher Art ist die Arbeit in einem Weberei. Am Web befindet sich noch die Webstühle, von Tometting und Süder, die früheren Geschäftsbüros, die jetzt leer stehen. In diesen Webstühlen leben außerordentlich leistungsfähige Webstühle, die für das Werk immerhin benötigte Produktion sorgen. In 104 Webstühlen leben in dem Webraum, die ein unerträgliches Gewürz herabwirken, wenn sie in Betrieb sind. Ein Webarbeiter bedient bis zu drei Webstühlen. Daheim Weben die Staubentfernung sehr stark ist, leuchtet ein und mit gute Ventilation kann die damit verbundene Gesundheitsbedrohung herabmindern. Die Arbeit erfordert große Geschicklichkeit. Als Beispiel sei erwähnt, daß der Webarbeiter, der die aufgestellten Garnen durch die Römer ziehen muß, für 1000 Römer 40 Pf. bekommt. Er zieht in der Stunde etwa 1500 Römer durch. Das sind Arbeitssorgänge, die zu bedenken für manch einen sehr gute wären. In früheren Jahren waren in Barel mehrere Webereien. Sie konnten sich gegen die Großwebereien in anderen Gegenden nicht halten und sind im Laufe der Jahre eingegangen.

Arbeiter dienen älteren Weben befinden sich in Barel noch. Sie sind die vereinigten Webstühle Wiggens u. Süder, die im Jahre 1909 entstand. Webstühle wurden zunächst in Barel und Wismar kommen zu 100 Leute. Ein Webarbeiter, der allen Komfort einer modernen Webstühle aufweist, ist für ein Personal von 120 Pf. 120 Röder einzuholen. Berechnet werden sämtliche Haushaltsumsätze

bücher, Industriebücher, Winsele und Motorräder in erhöhter Qualität. Gleichfalls im Jahre 1919 wurde die Webhandlung und Schädelabteilung von Heinrich Höfers gegründet. 1921 wurde die Schädelabteilung aufgenommen und es finden eine 20 Arbeiter Beschäftigung. Heute beschäftigt die Firma etwa 65 Arbeiter und Angestellte und stellt täglich etwa 300 Webstühle her. Ein Ausbau der Fabrikation ist vorgesehen. Die Gummifabrik Borel & Söhne in Hamm wurde im Jahre 1921 als Produktionsunternehmen, das Schuhgeschäft für eingetragen. Sie besteht schon einige Jahre als Schuhgeschäftsfirma. Sie hat mit den modernen Errichtungen verschiedene Fabrikationswerke mit der Herstellung von ausgedehnter Kleidung mehr als 200 Personen beschäftigt. Auch diese Firma legt besonderen Wert auf Qualität.



Oberrealschule in Barel.

Borels industrielle Betriebe sind nicht alleinlich, aber sie erfreuen sich eines guten Rufes. Ihre Produkte gehen von der Schlemme aus, doch die Qualität für die deutsche Produktion entscheidend sein muss, und doch es darüber gelingen wird, deutschen Erzeugnissen wieder ein großes Absatzgebiet zu eröffnen. Das läßt ja nicht nur in sich, doch die technischen Errichtungen ständig vervollkommen werden müssen, sondern auch die Herstellung und Erhaltung eines Arbeitersammels erforderlich ist, der in der Lage ist, die von ihm erforderte Qualitätsarbeit zu leisten. In dieser Entwicklung liegt auch ein wesentlicher Grund der Arbeiter in wirtschaftlichen Verhältnissen, die sie

einer Ladung Steine nach Sandmühle bei den Kalansteinen aus Strand herunter. Die Mannschaft ist gereitet. Bergungsarbeiten sind im Gange. Der Schoner ist vor zwei Jahren aus Holz erbaut und hat 290 Tonnen Tragfähigkeit.

Sandmühle. Am Dienstag abends fuhr ein Auto in der Niedersackstraße kurz vor der Einmündung in die Mittelstraße in die Umfriedung eines Hauses. Zwei Steinpfeiler wurden umgerissen und ein Bild des Statuten beschädigt. Den Anschlag ist nichts passiert.

Sturm Brate. Das Seetam verhandelte am Sonnabend über dem Tisch vor dem Grafen Johann, zusammen mit zwischen dem Bremischen Dampfer "Ortse" und dem Marinewerftkämpfer "Reichsfeld" eine neue Art des Matrosen Seeturms. Es wurden folgende Sprüche abgestimmt: 1. Die Tafel der Marinethalben Rauschermarsch. 2. Am 20. September dieses Jahres, abends in der Blauen Brate bei Tonne B 2 auf See, gesellen und berufen gesammelt. Die Mannschaft ist gereitet. Der Unfall ist jetzt unter einer höhern Gewalt — zurückzufließen. Den Schiffstau ist kein Mannen-Winkel in Bremen, Auskunftsamt oder Bemannung sind nicht festzustellen. 3. Der Dampfer "Ortse", beim Bahnhof Bremen, ist am 10. September dieses Jahres, morgens etwa 4 Uhr, in der Baven Brate mit dem Werftkämpfer "Reichsfeld" zusammengefahren. Beide Schiffe sind dabei beschädigt. Der Unfall ist auf das plötzlich auftretende böige Wetter zurückzuführen. Es ist feinen der Schiffsführer ein Vorwurf zu machen. 3. Der Marinemarsch Heinrich Seeturk, gesungen am 24. Januar 1904 in Witten, an Bord des Motor-schiffes "Todra", ist am 21. September 1924, morgens um 8 Uhr, in der Körse auf 4 Grad 45 Min. nördlicher Breite und 4 Grad 30 Min. östlicher Länge von einer Sturzsee über Bord gerissen und ertrunken. Die Rettungsmaßnahmen entsprachen der Sache. Räuber und Mannschaft trifft kein Verhältnis. Männer, in Ausübung und Bemannung sind nicht festgestellt.

Hammelwarden. Parteidversammlung. Am Freitagabend fand in Trüper Hof eine wichtige Mitgliederversammlung der SPD statt. Die Bezirksföhrer bei der Gemeinderatswahl mißtrauen in dieser Versammlung unbedingt anwesend sein, um das Material entgegenzunehmen.

Gerichtliches.

Schwurgericht Oldenburg.

- 8. Sitzung, Dienstag den 11. November, vormittags 9 Uhr. Vorsitzender Landgerichtsrat Dr. Voigt, juristische Beleiter: Landgerichtsrat Dr. Weverdorff und Lührs, Staatsanwalt Dr. Witte, Beauftragter Reichsanwalt Gläsermann.

Die Bluttat im Siegelhof. Der Händler Dietrich Kleinmann, geboren am 17. Mai 1904 in Soest, in der Kreisverwaltung mit 10000 Mark Aufzehrung angestellt. Er kam, wie er aussieht, am 2. Juni 1923 gelegentlich eines vom Abteilungskreis veranstalteten Feiern im Siegelhof zu Oldenburg den Schöpfer Barzen mit einem Dolchmesser — es liegt auf dem Gerichtsschrein — tödlich verletzt. Er war wenige Minuten nachher eine Leiche. Noch in der Nacht wurde der Bruder Christian des Angeklagten verhaftet, während dieser, nachdem er seine Meldung geweissigt hatte, entfloß. Die Untersuchung ergab die Unschuld des Verdächtigen. Er wurde auf freien Fuß gesetzt, und erst am 30. August konnte der Angeklagte vor Gericht treten. Er war in Notwehr gehandelt haben. Die Verhandlung stand, als dem fraglichen Abend des Geschehens, einem ungewöhnlich grauen, trügerischen Menschen, das Tages mit Christian Kleinmann in Soest verbracht hat und ihn über einen Gordian gestrichen hat. Weitere Männer mischten sich ein, hielten P. zurück, und so konnte er sich frustrieren und in den Vorfall eingesenken. P. machte sich aber los und lief in die Stadt. Der Angeklagte und seine Tochter, Frau B., fuhren weiterhin Straße vorwärts, wobei sie auf B. zurückfuhren. Dieser reiste zurück, und der Siegelhof stand bald darauf um und nach. Der Staatsanwalt holte eine Waffe in seiner Weste für erwogene Beleidigung 4 Jahre Gefängnis. Der Vertheidiger ist, falls er, wirklich getötet habe, gegenwärtiger Ansicht. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß ein anderer vielleicht der Tochter Leidin, der das Gericht hernach noch vernahm, aber nicht vernehmen, der Täter sei. Räuber und ihnen nahe stehende Personen hätten ihre eigene Brüder und ihre eigenen Kinder, aber auch die Wirtschaften, geschwefelte Feuerwerke einzurichten. Leidin sei auch in Gewahrsam genommen, die Tat begangen zu haben. Er seiheimer zu 14 Jahren Justizgefängnis (Raubüberfall in Deimendorf) verurteilt worden, habe für die letzten 7 Jahre Aufschluß bekommen und müsse diese im Falle einer Verfolgung noch verbuchen. Er (Vertheidiger) sei persönlich noch immer der Ansicht, daß die damaligen Schwarmen P. unabsichtlich verurteilt hätten. Er sei sehr möglicherweise, daß der Angeklagte für Leidin die Schuld in der jetzt zur Verhandlung stehenden Strafsache auf sich genommen habe. Der Angeklagte sei also so oder so freizusprechen. Das Urteil lautete auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis. Das Gericht ist überzeugt, daß der Angeklagte die Wahrheit gesagt habe, als er gestand, er sei einmal wegen Gewalttatbesten vorbestraft und habe keine Bekanntmachung gehabt, gleich ein Dolch zu ziehen. Allerdings sei er durch das Vergehen des Geldes getrieben und ihm daher mildernde Umstände zugestanden worden.

Brake i. O. den 7. November 1924.
Amt Brake. Meyer.

In der Gemeinde Golzwiesen ist die Stelle einer Gebannte zu belegen. BewerberInnen werden aufgefordert, sich unverzüglich beim Amts Brate zu melden.

Unangefochtene BewerberInnen haben an dem schon weitestgehend in nächster Zeit beginnenden Ausbildungsliegengang für Gebannten teilzunehmen.

Brake i. O. den 6. November 1924.
Amt Brake. Meyer.

Vereitl. Reichstagwahl.

Gemäß § 18 des Reichstagswahlgesetzes in der Fassung der Verordnung vom 8. 3. 1924 (RGBl. I S. 150) in Verbindung mit § 8, Abs. 2 der Reichstagsordnung vom 14. 3. 1924 (RGBl. I S. 173) wird hiermit bekannt gegeben, daß die Stimmliste vom 16. November bis 22. November, beide Tage einschließlich, im Gemeindebüro in Hammelwarden von Sonnabend bis 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr zu jedermanns Einsicht ausliegen wird.

Der die Stimmliste für unrechtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Ausschlagsfrist, also bis einschließlich 23. November, nachmittags 6 Uhr, im Gemeindebüro direkt an anzeigen oder zur Redaktion schreiben. Soweit die Anzeige, die Behauptung nicht bestätigt ist, müssen Beweise mitgebracht werden.

Hammelwarden, den 11. November 1924.
Der Gemeindesrat. A. Körner.

Arthur Meindardus

Seate, Lange Straße 44
Schuhwaren — Schuhmässen
Bedarfsgeschäft — Reparaturwerkstatt

4. Sitzung, vormittags 11 Uhr. Vorsitzender Stellvert. Landgerichtsrat Dr. Altmann, im übrigen dieselben Richter und derselbe Staatsanwalt. Beauftragter Reichsanwalt Rüdiger und Müller. — Der Bremische Arbeiter Paul Maranowski aus Gotha verurtheilten (gedreht in der Provinz Bremen) ist gefangen, am 28. Februar vor dem Amtsgericht Freudenthal in einer Alimentenlaube, die den Haushalt Johann Deelen aus Holzen amiga, wissenschaftlich einen Reim geleistet zu haben. Deelen soll Holzen dazu verleitet haben. Zu der Verhandlung sind relativ ein Dutzend Zeugen geladen. D. legt mehrere Briefe und Fundstücke für seine Schul sprechen. Der Staatsanwalt beantragt gegen R. 1 Jahr und gegen D. 2 Jahre Justizhaus. Das Gericht erkläre in dem Vorbringen beider Angeklagten eine gemeinsame Handlung und erkenne auf das doppelte Strafmahl als das beansprucht, so daß R. 2 Jahre, D. 3 Jahre Justizhaus zu verbüßen hat.

Wortbrach Hemmung.

— Oldenburg, 12. November.

Vor dem Schwurgericht begann heute vormittags um 9 Uhr die Verhandlung gegen den am 22. November 1920 zu Rade, Brem. Steenbergen in Welpreisen geborenen, also fast 24-jährigen Eisenbahner Walter Wilhelm Deimann. Er steht unter der Gewebe-Beleidigung, in der Rade vom 11. auf den 12. Juni dieses Jahres in einem Siegelhof die Hausleute Katharine Künne vorwürfig und mit Lebendigkeit erzählt zu haben. Die Anklage lautet daher auf Rade, ein Verbrechen, auf dem nur Todesstrafe ausreicht. Der Teilzettel der Anklage ist folgender: Am 11. Juli 1923 lernte der Angeklagte, der damals in Rade an der Bahn beschäftigt war, die Katharine Künne kennen und trat zu ihr in nähere Beziehungen und in intimen Verkehr, der nicht ohne Folgen blieb. Am November 1923 kam P. an die Eisenbahnerwerftstadt nach Oldenburg. Nach einer Zeit teilte R. ihr ihren Zustand mit. Weide Künne nach mehrere Male, am 11. Juni dieses Jahres erhielt P. von dem Vater der R. einen Brief, in dem dieser ihm aufwartete, daß innerhalb einer Woche von vier Tagen sein, auf seine Tochter Künne, oder andernfalls die Kosten von mir auf mich neuem mache. Am Abend dieses Tages fuhr P. auf seinem Rad nach Brakel und traf etwa 9 Uhr vor der Wohnung der Künne in der Mittelstraße ein. Er ging nicht in das Haus, sondern plötzlich weite Platz. R. Künne, die bereits im Bett lag, wurde von ihrem Vater ausgeworfen und wunderte sich darüber, daß die Brieftauben aufmerksam gemacht, sog sich an, den grauen Mantel ihrer Schwester über und deren Kleiderkasten über die Bude und ging hinaus. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihm gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm kurz unter dem Namen des reichen Bedau und gingen hinzu. Nach dem Auftauchen des Angeklagten wollte er sich am Eingang in die Lindenstraße von Rade, die verdeckt hielt, um nicht weiter mit ihr gesprochen zu bis nach der Königsbrücke. Darauf wurde er sich von ihr verabschiedet, es sei 11½ Uhr gewesen. Er will später nicht mehr mit ihr zurückzugehen sein, sondern sich aufs Rad gesetzt und die Heimfahrt nach Oldenburg begonnen haben. Rade feierten weiteren Abend an ihm

In der „Republik“ die beste Reklame!

Die „Republik“ ist das weitverbreitete Organ der werktätigen Bevölkerung von Wilhelmshaven-Rüstringen u. Umg. Sie erscheint jeden Tag außer an Sonn- und Festtagen.

Bekanntmachung.

Mit haben Bekanntmachung darauf hinzuweisen, dass Bestellungen, Melbungen und Zahlungen sowohl in unserem neuen Verwaltungsbüro Bismarckstraße 62, wie auch Schloßstraße 6, entgegengenommen werden.

Wilhelmshaven, den 12. November 1924.

Ges.- und Elektrizitätswerke Wilhelmshaven-Rüstringen G.m.b.H.

Gemeinde Schortens.

Die Leitlinien der in der Gemeinde Schortens wiederaufgestellten Ortschaften, welche zu dem Antheil eines Sessels oder Sesselmarken berechtigt sind, werden nachstehend aufgeführt. Es ist zu beachten, dass diese und noch viele Bile vom 12. November bis 18. November 1924 im Gemeindebüro in Schortens zu jederzeit Einsicht ausgeliehen werden. Um überhaupt vorzuweisen, wie auf die Bekanntmachung im Winterfalten.

Schortens, den 11. November 1924.

Joh. v. L. Gemeindevorsteher.

Oldenburg.

Für die Wahl des Stadtrats und der Stadtgebietverteilung sind folgende Wahlvorschläge zugelassen:

a) für die Wahl des Stadtrats:

1. Wahlvorschlag:

Kommunistische Partei Deutschlands, Gruppe Oldenburg.

Antifaschistische Kandidat: Gerhard Müller, Schenckstraße 42

Vater Franz Niede, Schenckstraße 43

Former Heinrich Immermann, Scheideweg 31

Stadtmeister Robert Nieder, Schulweg 48

Vater Wilhelm Wehrs, Hundsmühle Chaussee

Wappenschmidt Paul Wölfe, Schenckstraße 12

Werkmeister Heinrich Höller, Ritterstraße 29

Werkmeister Heinrich Lehmann, Cloppenburger Straße 10

Schneider Hermann Bruns, Westerstraße 19

Von Agnes Menne, Bogenstraße 44

Wernmacher Johann Immermann, Margaretenstraße 23

Wernmacher Johann Kübler, Hollweg 3

Wernmacher Johann Kübler, Marschallstraße 16

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 17

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 21

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 22

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 23

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 24

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 25

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 26

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 27

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 28

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 29

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 30

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 31

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 32

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 33

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 34

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 35

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 36

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 37

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 38

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 39

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 40

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 41

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 42

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 43

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 44

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 45

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 46

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 47

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 48

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 49

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 50

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 51

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 52

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 53

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 54

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 55

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 56

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 57

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 58

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 59

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 60

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 61

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 62

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 63

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 64

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 65

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 66

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 67

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 68

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 69

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 70

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 71

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 72

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 73

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 74

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 75

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 76

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 77

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 78

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 79

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 80

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 81

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 82

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 83

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 85

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 86

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 87

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 88

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 89

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 90

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 91

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 92

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 93

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 94

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 95

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 96

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 97

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 98

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 99

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 100

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 101

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 102

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 103

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 104

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 105

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 106

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 107

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 108

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 109

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 110

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 111

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 112

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 113

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 114

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 115

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 116

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 117

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 118

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 119

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 120

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 121

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 122

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 123

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 124

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 125

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 126

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 127

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 128

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 129

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 130

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 131

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 132

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 133

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 134

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 135

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 136

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 137

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 138

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 139

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 140

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 141

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 142

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 143

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 144

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 145

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 146

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 147

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 148

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 149

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 150

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 151

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 152

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 153

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 154

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 155

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 156

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 157

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 158

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 159

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 160

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 161

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 162

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 163

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 164

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 165

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 166

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 167

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 168

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 169

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 170

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 171

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 172

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 173

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 174

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 175

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 176

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 177

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 178

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 179

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 180

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 181

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 182

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 183

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 184

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 185

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 186

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 187

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 188

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 189

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 190

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 191

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 192

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 193

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 194

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 195

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 196

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 197

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 198

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 199

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 200

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 201

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 202

Werkmeister Karl Schwartze, Bunde, Ritterstraße 203

Wo ist die Brigantin von Neu York?

Grosser Konfektions-Verkauf zu unüberfroffenen billigen Preisen!

Einige Beispiele:

Manfel aus Wintersstoffen . .	Mk. 8 ⁹⁰
Manfel aus Flauschstoff . .	Mk. 14 ⁰⁰
Manfel aus Tuch u. Velour .	Mk. 25 ⁷⁵
Manfel la Velour mit Pelz . .	Mk. 45 ⁰⁰

Unsere Mäntel sind weit geschnitten, beste Verarbeitung.

... Kleider ...

eine Riesenauswahl . . Mk. 5.90, 7.00, 10.00, 16.00

Beachten Sie bitte unsere Auslagen
Markt- und Parksstrasse.

Modehaus Beffmann.

Sämäder Verkauf von
la Speise-Kartoffeln
Mindest von Butterkartoffeln
 täglich von 8 bis 4 Uhr.
Sorgenfrei, Kartoffellager,
Großer Speiseplatz.



la Herings-Salat
Sommerbank frische Marinaden empfiehlt
Großhandlung und Mariniere-Umsatz

Frisia

zu kaufen im Kolonialwaren u. Delikatessegeschäften.

Freie Volksbühne

Ab Montag, den 17. November:

Wallensteins Lager

und

Die Piccolomini

Träumen von Schiller.

Montag: Mitt. 9.30, Dienstag 20.15-22.00
Witteweg 601-602, Donnerstag 20.15 und alle
amittern. Der Preis liegt von 1.25 Mk. an bis
zu einem Aufzug zu den Kosten erhöht.

Zur Vorhand.

Oeffentliche Versammlung

am Sonnerstag, den 13. November, abends 8 Uhr,
im Werkspielehaus-Saal.

Sparer u. Hypothekengläubiger, eröffnet in Massen!

Hypothekengläubiger- und Sparer-Schuhverband.

Tafel 100 Mark, wenn "Kompolda" nicht
in dieser Minnie

Steine, Kopf, Kiefer, Zähne vertilgt. Keine
Kiefer, Zähne verlieren mehr.

Erinnige! Universität Kompolda. Rathaus-

drogerie Wilhelmshavener Straße 82.

Reichsbanner

Soeben erschienen:

Republikanisches Liederbuch

Eine Sammlung von eindrücklichen und heiteren Liedertexten für

Feiern und Veranstaltungen, die unter den Hörern von

Schwarz Rot-Gold

herrschen. Zu beziehen durch

Buchhandlung Paul Hug & Co.,

Wilhelmshaven, Marktstraße 46, Telefon 2158

Witteweg
Sonnerstag
ganz kleine Preise

30, 75 Pf.
1.00 u. 1.50 Mr.

Erste Auflösung
Witteweg und

Sonnerstag:

Die verschwun-

de Götter.

Ab Sonnabend,

täglich abends

7½ Uhr:

Wittenheims

Lager.

Die Piccolomini.

Vorverkauf ist

eröffnet

Biochem. Verein
"Selbsthilfe"

Heppens

Sonnerstag, d. 13. Nov.

8 Uhr, d. Herrn Wölfler,

Salzstraße

Zugabe: 10 Pf.

1. Aufnahme

2. Mittelgabe

3. Betriebsbeitrag

5. Verhältnis

büttel

Der Vorstand,

W. H. L.

Spender von 9 bis 11 und 5 bis 7. Bei schrift-

lichen Anfragen Anzahlbestätigung angeben.

Nachrichten

Am Sonntag den 13. Nov.

10 Uhr, d. Herrn Wölfler,

Salzstraße

Zugabe: 10 Pf.

1. Aufnahme

2. Mittelgabe

3. Betriebsbeitrag

5. Verhältnis

büttel

Der Vorstand,

W. H. L.

Spender von 9 bis 11 und 5 bis 7. Bei schrift-

lichen Anfragen Anzahlbestätigung angeben.

Nachrichten

Am Sonntag den 13. Nov.

10 Uhr, d. Herrn Wölfler,

Salzstraße

Zugabe: 10 Pf.

1. Aufnahme

2. Mittelgabe

3. Betriebsbeitrag

5. Verhältnis

büttel

Der Vorstand,

W. H. L.

Spender von 9 bis 11 und 5 bis 7. Bei schrift-

lichen Anfragen Anzahlbestätigung angeben.

Nachrichten

Am Sonntag den 13. Nov.

10 Uhr, d. Herrn Wölfler,

Salzstraße

Zugabe: 10 Pf.

1. Aufnahme

2. Mittelgabe

3. Betriebsbeitrag

5. Verhältnis

büttel

Der Vorstand,

W. H. L.

Spender von 9 bis 11 und 5 bis 7. Bei schrift-

lichen Anfragen Anzahlbestätigung angeben.

Nachrichten

Am Sonntag den 13. Nov.

10 Uhr, d. Herrn Wölfler,

Salzstraße

Zugabe: 10 Pf.

1. Aufnahme

2. Mittelgabe

3. Betriebsbeitrag

5. Verhältnis

büttel

Der Vorstand,

W. H. L.

Spender von 9 bis 11 und 5 bis 7. Bei schrift-

lichen Anfragen Anzahlbestätigung angeben.

Nachrichten

Am Sonntag den 13. Nov.

10 Uhr, d. Herrn Wölfler,

Salzstraße

Zugabe: 10 Pf.

1. Aufnahme

2. Mittelgabe

3. Betriebsbeitrag

5. Verhältnis

büttel

Der Vorstand,

W. H. L.

Spender von 9 bis 11 und 5 bis 7. Bei schrift-

lichen Anfragen Anzahlbestätigung angeben.

Nachrichten

Am Sonntag den 13. Nov.

10 Uhr, d. Herrn Wölfler,

Salzstraße

Zugabe: 10 Pf.

1. Aufnahme

2. Mittelgabe

3. Betriebsbeitrag

5. Verhältnis

büttel

Der Vorstand,

W. H. L.

Spender von 9 bis 11 und 5 bis 7. Bei schrift-

lichen Anfragen Anzahlbestätigung angeben.

Nachrichten

Am Sonntag den 13. Nov.

10 Uhr, d. Herrn Wölfler,

Salzstraße

Zugabe: 10 Pf.

1. Aufnahme

2. Mittelgabe

3. Betriebsbeitrag

5. Verhältnis

büttel

Der Vorstand,

W. H. L.

Spender von 9 bis 11 und 5 bis 7. Bei schrift-

lichen Anfragen Anzahlbestätigung angeben.

Nachrichten

Am Sonntag den 13. Nov.

10 Uhr, d. Herrn Wölfler,

Salzstraße

Zugabe: 10 Pf.

1. Aufnahme

2. Mittelgabe

3. Betriebsbeitrag

5. Verhältnis

büttel

Der Vorstand,

W. H. L.

Spender von 9 bis 11 und 5 bis 7. Bei schrift-

lichen Anfragen Anzahlbestätigung angeben.

Nachrichten

Am Sonntag den 13. Nov.

10 Uhr, d. Herrn Wölfler,

Salzstraße

Zugabe: 10 Pf.

1. Aufnahme

2. Mittelgabe

3. Betriebsbeitrag

5. Verhältnis

büttel

Der Vorstand,

W. H. L.

Spender von 9 bis 11 und 5 bis 7. Bei schrift-

lichen Anfragen Anzahlbestätigung angeben.

Nachrichten

Am Sonntag den 13. Nov.

10 Uhr, d. Herrn Wölfler,

Salzstraße

Zugabe: 10 Pf.

1. Aufnahme

2. Mittelgabe

3. Betriebsbeitrag

5. Verhältnis

büttel

Der Vorstand,

W. H. L.

Spender von 9 bis 11 und 5 bis 7. Bei schrift-

lichen Anfragen Anzahlbestätigung angeben.

Nachrichten

Am Sonntag den 13. Nov.

10 Uhr, d. Herrn Wölfler,

Salzstraße

Zugabe: 10 Pf.

1. Aufnahme

2. Mittelgabe

3. Betriebsbeitrag

5. Verhältnis

büttel

Der Vorstand,

W. H. L.

Spender von 9 bis 11 und 5 bis 7. Bei schrift-

lichen Anfragen Anzahlbestätigung angeben.

Nachrichten

Am Sonntag den 13. Nov.

10 Uhr, d. Herrn Wölfler,

Salzstraße

Zugabe: 10 Pf.

1. Aufnahme

2. Mittelgabe

3. Betriebsbeitrag

5. Verhältnis

büttel

Der Vorstand,

W. H. L.

Spender von 9 bis 11 und 5 bis 7. Bei schrift-

lichen Anfragen Anzahlbestätigung angeben.

Nachrichten

Am Sonntag den 13. Nov.

10 Uhr, d. Herrn Wölfler,

Salzstraße

Zugabe: 10 Pf.

1. Aufnahme

2. Mittelgabe

3. Betriebsbeitrag

5. Verhältnis

büttel

Der Vorstand,

W. H. L.

</